

Strukturverbessernde Maßnahmen an der Deube bei Geilsdorf und Nahwinden sollen das Wasserhaltevermögen des Gewässers verbessern

Der Gewässerunterhaltungsverband Gera/Apfelstedt/Obere Ilm plant an der zwischen Nahwinden und Geilsdorf Maßnahmen zur Strukturverbesserung. Die Maßnahmen dienen der Umsetzung der EG-WRRL für den Oberflächenwasserkörper (OWK) Mittlere Ilm.

Das Projekt beinhaltet schwerpunktmäßig Erdarbeiten, Modellierungen und ingenieurbioökologische Arbeiten. Die Errichtung von Bauwerken ist nicht vorgesehen.

Die Deube ist, vor allem im Unterlauf, von Karsterscheinungen des geologischen Untergrundes geprägt, so dass in Teilbereichen das Gewässer häufig weniger als 6 Monaten Wasser führt. Das Trockenfallen geschieht vorrangig in den Monaten von April – Oktober (sommertrocken) und ist von hoher Austrocknungsintensität geprägt.

Obwohl diese Austrocknung natürliche Ursachen (Versickerung in klüftigem Untergrund) hat, kann man davon ausgehen, dass diese Tendenz durch menschliche Eingriffe in den vergangenen Jahrhunderten immer weiter verstärkt worden ist. Entwässerungsgräben und Dränagen in der Aue, die Begradigung der Deube mit einer folgenden Tiefenerosion bewirken heute einen schnellen Abfluss von Niederschlagswasser. Lediglich das Ried bei Nahwinden stellt ein letztes Relikt der ehemals sumpfigen Landschaft in der Deubeaue dar. Deutlich wird die beschriebene Entwicklung im Vergleich mit der in der Historie beschriebenen feuchten Niederung der Deubeaue.

Der Gewässerunterhaltungsverband versucht, unter Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft, mit gezielten Maßnahmen das Oberflächenwasser länger in der Aue zu halten. Dabei wurden aktuell erkennbare Eigenentwicklungen der Deube mit positiven Wirkungen als Vorbild für die Planungen herangezogen.

Bemerkenswert ist besonders die unterschiedliche Wasserspeicherung in den Gewässerbetten. So sind die mit Ufergehölzen, Hochstauden und Röhricht bewachsenen Abschnitte in der Lage, Wasser zu speichern und bei geringer Wasserführung in feuchten Schlammlagen als Habitate für typische Artengemeinschaften zu fungieren. Die von Schilf geprägten Gewässerabschnitte bei Nahwinden zeigen eine Anreicherung von Schlamm zwischen den Halmen des Schilfrohes. Damit stabilisieren die Röhrichtbestände in dem betroffenen Bereich die Gewässersohle und beugen einer Tiefenerosion vor, die beispielsweise oberwasserseitig mit Eintiefungen bis zu 1,5 m deutlich erkennbar ist.

Darüber hinaus ist die Anhebung der Sohle durch Laufverlängerung und Aufweitungen Voraussetzung für eine Verbesserung des Wasserhaltevermögens.

Da eine Hauptfunktion der Ufergehölze die Beschattung des Gewässers ist, soll eine Entwicklung von Ufergehölzen wechselseitig erfolgen. Die Entnahme von Hybridpappeln wird durch Pflanzung an bisher unbeschatteten Abschnitten ausgeglichen. Aus den gefälltten Gehölzen und gerodeten Stubben kann Material zum Wiedereinbau als Strömungslenker gewonnen werden.

Ufergehölze werden sowohl gepflanzt als auch aus Steckhölzern, Setzstangen sowie Lebendfaschinen entwickelt. Wechselseitige Pflanzung von Erlen soll die Ausbildung eines leicht pendelnden Laufes fördern.